

August bis Oktober 2023

Gemeindebrief

der evangelischen Kirchengemeinden
Sommersdorf-Burgoberbach und Thann

Editorial

Welche Bedeutung haben Träume für uns und unsere Welt? In diesem Artikel finden Sie eine Einladung, die Mut machen soll, auch mal zu träumen.

Seite 2-3

Quo vadis, Lichtblick

Ein Thema, das uns als Kirchenvorstand schon lange beschäftigt, ist die Zukunft unseres Lichtblick-Gottesdienstes. Mehr zu den Hintergründen, finden Sie auf Seite 8-9

Rückblick

In unserem Rückblick wollen wir in dieser Ausgabe auf das eine oder andere Angebot des evangelischen Kirchentags zurückblicken.

Seite 15-21

Liebe Leser*innen,

Träumer oder Realist? Als ich die Frage vor kurzem in einer Zeitschrift gelesen habe, stutzte ich. Geht denn nicht irgendwie beides?

Gleichzeitig hatte ich beim Lesen das Gefühl, dass die Bezeichnung „Träumer“ negativ klingt. So als wäre die betreffende Person weltfremd und nicht ganz im Hier und Jetzt angekommen.

Dabei spielen Träume ein ganz bedeutende Rolle in unserem Leben. Für mich sind sie an vielen Stellen eine Art Fenster nach innen, durch das ich auf meine eigenen Wünsche und Hoffnungen sehen kann – auf die persönlichen ebenso wie auf die für das große Ganze. Darin finde ich eine Welt jenseits des Alltags, die ermutigt weiterzudenken, kreativ zu sein und neue Wege zu gehen. Wenn ich träume, lenke ich meinen Blick nicht auf mögliche Hindernisse und Probleme, die mich sofort entmutigen würden, sondern vielmehr darauf, wie es sein könnte.

Dann gibt es wieder viele Momente, in denen sich mein innerer Realist sofort meldet, und tausend Gründe findet, warum etwas nicht umsetzbar ist. Der Zweifler in mir wird übermächtig und holt mich zurück auf den vermeintlichen Boden der Tatsachen. Ungeachtet dessen, ob es wirklich der Wahrheit entspricht. Das Fenster nach innen beschlägt im übertragenen Sinn und ich sehe nicht mehr klar hindurch.

Ein Zitat des irischen Dramatikers Bernard Shaw bringt mich an dieser Stelle zum Nachdenken:

„Ihr aber seht und sagt: Warum? Aber ich träume und sage: Warum nicht?“

Wenn ich auf Dinge sehe, die schwierig sind und nach dem Warum frage, dann verbleibe ich meist bei der Suche nach Gründen, warum eine Situation so oder so ist. Die Frage ist sicherlich berechtigt, wenn ich ein tieferes Verständnis entwickeln möchte. Gleichzeitig sage ich damit aber auch aus, dass etwas eben genau so ist.

Die Frage „Warum nicht?“ eröffnet mir jedoch einen ganz neuen Horizont, in dem sie eine Sehnsucht weckt, wie es anders sein könnte. Aus diesem Sehnen schöpfe ich Hoffnung, Mut und Kraft, aktiv zu werden, mich auf den Weg zu machen.

Auch in der Bibel gibt es ganz unterschiedliche Erzählungen, in denen Träume eine große Bedeutung haben. So träumen die Israeliten beispielsweise noch während ihrer Gefangenschaft in Babylonien von der Freiheit und dem Leben danach. Davon, wie es sein könnte. Sie vertrauen auf Gottes Zusage (Jeremia 29, 11–14), beten, hoffen und ermutigen sich darin gegenseitig. Die Befreiung war kein leerer Traum.

Im August 1963 spricht Martin Luther King in Amerika von einem seiner wichtigsten Träume. Seine vier Worte „I have a dream“ sind vielen auch heute noch bekannt. In seiner Rede forderte er damals, dass der religiöse Grundsatz „Vor Gott sind alle Menschen gleich.“ auch in der Politik umgesetzt wird und Menschen nicht mehr nach ihrer Hautfarbe beurteilt werden.

Viele teilten diesen Traum, so dass sich einiges verändert hat, auch wenn die Situation an einigen Stellen auch heute noch schwierig ist. Doch was wäre gewesen, wenn es nicht Menschen gegeben hätte, die für sich gesagt hätten „Warum nicht? Warum kann es nicht anders sein?“ Sie haben sich auf den Weg gemacht, Gehör zu finden und die Welt verändert – wenn auch in kleinen Schritten.

Manchmal sind es vielleicht gar nicht die großen Träume, die Welt zu einem besseren Ort zu machen, sondern auch ganz kleine persönliche Hoffnungen.

Ich möchte Sie / dich gerne dazu einladen, viel öfter durch das Fenster der Träume nach innen zu blicken und zu fragen „Warum nicht?“ Dabei wünsche ich Ihnen / Dir den Mut, Veränderungen anzustoßen und Gottes Segen.

Herzliche Grüße
Michaela Meyer

Liebe Gemeinde,

meine Zeit hier in der Pfarrei Sommersdorf - Burgoberbach - Thann geht zu Ende.

Ich werde immer dankbar und glücklich auf die vielen wunderbaren Momente, die ich hier während meiner Arbeit mit Euch und Ihnen erleben durfte, zurückblicken.

Herzlichen Dank den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Hauptamtlichen sowie den Ehrenamtlichen, die mit so viel Engagement und Herzblut hier wirken und gewirkt haben, damit das Gemeindeleben so wunderbar gestaltet werden kann. Ihr werdet mir fehlen. Danke für die Gespräche und kurzen Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen. Diese kurzen Besuche von Gemeindemitgliedern und ehrenamtlich Mitwirkenden im Pfarramt haben mir gerade in den letzten drei Jahren in dem leeren Pfarrhaus sehr geholfen, gut und wohlbehalten durch diese oft einsamen Arbeitstage zu kommen.

Doch jetzt ist die Zeit, dass ich in meiner täglichen Arbeit mehr Menschen um mich haben möchte. Es hat sich mir die Möglichkeit ergeben, einen lang gehegten Wunsch zu erfüllen. Wann immer ich in ein Hotel gereist bin, dachte ich, wie schön es doch wäre, die Gäste zu begrüßen und auf der anderen Seite zu stehen. Ich werde ab September in einem kleinen Hotel die Rezeption besetzen und bin schon gespannt auf diese neue Aufgabe.

Mein besonderer Dank geht an den Kirchenvorstand, wir hatten immer ein richtig gutes gemeinsames Arbeiten und ihr habt mich so wunderbar in eurer Mitte aufgenommen. An Pfarrerin Simone Sippel für die sehr schöne



Foto: privat

Karin Oberseider

Zusammenarbeit während der Vakanz. An Pfarrerin Katrin Böhme, danke für die gemeinsame Zeit hier in Sommersdorf und an Pfarrer Friedrich Müller, herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit in den letzten Monaten. Ich freue mich auf die ein oder andere Begegnung mit Euch und Ihnen, den Menschen hier aus der Gemeinde, bei einem Gottesdienst oder einer Veranstaltung in der Pfarrei, die ich bestimmt auch in Zukunft ab und an besuchen werde.

Mit einem ganz wunderbar passenden Zitat von Fernando Pessoa möchte ich mich verabschieden:

Der Wert der Dinge liegt nicht in der Zeit, die sie andauern, sondern in der Intensität, mit der sie geschehen. Deshalb gibt es unvergessliche Momente und einzigartige Menschen!

Herzliche Grüße und Gottes Segen für Euch und Sie alle.
Karin Oberseider

*Liebe Karin,
im Pfarramt warst du häufig die erste Anlaufstelle sowohl für freudige als auch für traurige Anliegen. Wer anrief oder vor der Tür stand, konnte sicher sein, dass er bei dir ein offenes Ohr und ein gutes und falls notwendig auch ein mutmachendes Wort findet.*

Mit diesem ersten Kontakt hast du es oftmals geschafft, dass sich jemand in der Gemeinde auf Anhieb willkommen fühlt.

Danke dir, dass du auch in schwierigen Zeiten da warst und wenn notwendig, die Initiative ergriffen hast (und das war nicht selten der Fall ☺).

Wir wünschen dir von Herzen alles erdenklich Gute und freuen uns, auch in Zukunft auf jede Begegnung mit dir.

Bleib behütet.

Angela, Beate, Betty, Silke K., Silke S., Simone, Andy, Jürgen, Thomas und Micha - im Namen aller, die Dir DANKE sagen wollen.

Ein Kapitel in meinem Leben endet!

Liebe Gemeindeglieder, liebe Kirchgänger,

das Leben kann man mit einem Buch vergleichen.

Hat es doch viele Kapitel.

Ein Kapitel in meinem Leben, der Mesnerdienst, begann im Jahr 2006 und ich durfte diesen mit drei lieb gewonnenen Kolleginnen teilen.



Else Großberger

Foto: privat

Zu manchen Zeiten war wirklich viel zu tun. Da gab es quasi einen Trauungs-Boom, ist das Heiraten in der Schlosskirche doch besonders schön. Zum Heiraten fällt mir eine kleine Anekdote ein. Beim Antritt des Mesnerdienstes vor der Trauung, betrat ich die Kirche und stellte erschrocken fest, dass die Altarkerzen schon brannten. Es stellte sich heraus, dass die aufgeregte Brautmutter vorsorglich die Kerzen angezündet hatte, sodass auch wirklich nichts schief läuft bei der Hochzeit ihrer einzigen Tochter.

Noch ein Schmunzler aus dem Kapitel Taufe: Das angewärmte Taufwasser war auf dem Taufstein abgestellt. Ich hatte mich bereits abgewandt und sah aus dem Augenwinkel die besorgte Oma des Täuflings ihren Finger in das Taufgefäß stecken – ganz nach dem Motto Vertrauen ist gut aber Kontrolle ist besser. Ihr seht, Kirche hat viele auch erheitende Facetten.

Dass sich das Kapitel Mesnerdienst nun schließt, ist meiner gesundheitlichen Situation geschuldet.

Meine Beine zwingen mich nun im Alter in die Knie und meinen nunmehr vier Enkelkindern möchte ich mehr Aufmerksamkeit und Zeit schenken. Ich bedanke mich bei allen, die mich bei diesem Dienst unterstützt haben.

Ich wünsche allen Gemeindegliedern und Kirchgängern Gottes reichen Segen.

Herzlichst eure Else

Liebe Else,

wir freuen uns, dass du zusammen mit uns das Kapitel Mesnerdienst in deinem Leben geschrieben hast und wir auf zahlreiche Anekdoten miteinander zurückblicken dürfen. Denn da gäbe es noch einige. 😊

Wir danken dir für die vielen Jahre, in denen du in unserer Pfarrei als Mesnerin tätig warst und in der ihr zu viert die guten Geister der Sommersdorfer Kirche gewesen seid. Denn zum Mesnerdienst gehören nicht nur die Tätigkeiten im Gottesdienst, die man sieht, sondern auch viele, viele Aufgaben, die für die Gottesdienstbesucher scheinbar wie von „Zauberhand“ im Hintergrund geschehen und die doch so sehr wichtig sind.

Und wenn wir nun auf das Kapitel sehen, dass mit deinem Abschied als Mesnerin endet, dann tun wir das mit einem lachenden und einem weinenden Auge gleichermaßen.

Lachend blicken wir auf die vielen, schönen Erinnerungen zurück und sind gleichzeitig traurig, dass sich das Kapitel schließt.

Und so bleibt uns nur, dir alles erdenklich Gute zu wünschen und uns mit dir und für dich zu freuen, wenn nun mehr Zeit für deine Enkel und all diejenigen bleibt, die dir wichtig sind.

Wir hoffen, dass wir uns weiterhin bei verschiedenen Gelegenheiten begegnen.

Gottes Segen dir!

Angela, Beate, Betty, Karin, Silke K., Silke S., Simone, Andy, Jürgen, Thomas und Micha – im Namen aller, die Dir DANKE sagen wollen.

Was wird aus dem Lichtblick-Gottesdienst?

Seit einigen Wochen beschäftigt uns als Kirchenvorstand besonders die Frage nach der Zukunft unseres Lichtblick-Gottesdienstes.

Seit über 15 Jahren gibt es die Lichtblick-Gottesdienste in Burgoberbach, die in der dortigen Albrecht-von-Eyb-Grundschule im Eingangsbereich und der Aula abgehalten werden. Am 18. Juni konnten wir den mittlerweile 400. Lichtblick-Gottesdienst feiern.

Und über viele Jahre wurden im Untergeschoss der Grundschule auch die sogenannten „Kinder-Lichtblicke“ gefeiert, die auf viele Kinder eine große Anziehungskraft ausübten. Über 60 Kinder waren es manchmal, die dort an den Sonntagvormittagen zusammenkamen.

Diese Gottesdienste haben in der gesamten Region eine große Ausstrahlungskraft entwickelt – sicher auch, weil sich das Konzept der Lichtblick-Gottesdienste stark vom herkömmlichen Gottesdienst unterscheidet, wie er in vielen Kirchen gefeiert wird. Manchen Menschen fällt es zudem leichter, an einem



Foto: Andy Jung

Impressionen vom 400. Lichtblick

„neutralen“ Ort Gottesdienst zu feiern; die Hemmschwelle, „in die Kirche“ zu gehen, fällt weg.

Allerdings sieht derzeit alles danach aus, dass es ab 2024 keine Lichtblick-Gottesdienste mehr geben wird. Die Gemeinde Burgoberbach hat der Pfarrei Sommersdorf-Thann einen neuen Nutzungsvertrag vorgelegt, der Konditionen beinhaltet,

die so nicht erfüllt werden können.

Zählten im bisherigen Vertrag zum Gottesdienstraum im Erdgeschoss noch die drei Räume im Untergeschoss zur Durchführung der Kinder-Lichtblicke, so fallen diese aufgrund von Eigenbedarf durch die Schule weg und mussten bereits bis Ende Mai geräumt werden. Die bisherige Miete in Höhe von 320 € pro Monat wird aber nicht etwa reduziert, sondern soll laut dem vorgelegten neuen Nutzungsvertrag zum 1. Januar 2024 auf 600 € pro Monat aufgestockt werden. Für jeden Gottesdienst in der Aula würden demnach 300€ an Kosten anfallen – das ist ein Betrag, den die Kirchengemeinde nicht stemmen kann.

Die Frage ist also mehr als berechtigt: „Was wird aus dem Lichtblick-Gottesdienst?“ Immerhin ist es das einzige Gottesdienst-Angebot unserer Kirchengemeinde in der Ortschaft Burgoberbach.

Wir sehen uns dadurch an den Grenzen unserer Möglichkeiten, doch gleichzeitig glauben wir fest daran, dass bei Gott kein Ding unmöglich ist.

Deshalb wenden wir uns an Sie, die Gemeindeglieder, und teilen unsere Hilfs- und Ratlosigkeit mit Ihnen. Dabei beschäftigen uns vor allem folgende Fragen:

- Soll dieses Lichtblick-Gottesdienstangebot wirklich einfach sang- und klanglos verschwinden?
- Gibt es andere Orte/Räume in Burgoberbach, wo wir in dieser Form Gottesdienste feiern könnten?
- Haben Sie konkrete Vorschläge, Ideen oder Hilfsangebote, die uns in dieser Situation weiterhelfen würden?

Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Gedanken, Ideen und Vorschläge mitteilen würden – am besten schriftlich an:

Pfarramt Sommersdorf/Thann
Sommersdorf 5
91595 Burgoberbach

Vielen Dank für Ihr Mit-Denken und Mit-Beten in dieser Sache!

(Pfarrer Friedrich Müller)

Notizen aus dem Gemeindeleben

Pflege des Reisach-Friedhofs

Für den Reisach-Friedhof suchen wir jemanden, der gerne draußen in der Natur arbeitet, handwerkliches Geschick mitbringt und bereit wäre, die dortige Friedhofspflege im Rahmen einer Aufwandsentschädigung zu übernehmen. Zu den anfallenden Aufgaben gehören Mäharbeiten, Winterdienst, die Befestigung einer Holzverkleidung sowie verschiedene Arbeiten rund um die Kapelle. Bitte melden Sie sich gerne im Pfarramt, wenn Sie sich angesprochen fühlen.

Lektorendienst Helmut Loy

Wir gratulieren dir, lieber Helmut, herzlich zur bestandenen Lektorenprüfung.

Aufgrund eines Umzugs wirst du dich jedoch leider in deiner neuen Heimatgemeinde ehrenamtlich engagieren. Wir wünschen dir, dass du dort schnell ankommst und dich neu verwurzelst.

Treffen aller Ehrenamtlichen im Kinder- und Jugendbereich

Wir laden alle Ehrenamtlichen aus dem Kinder- und Jugendbereich zu einem Netzwerktreffen ein. Aber auch, wenn du einfach mal reinschnuppern möchtest, kreative Ideen hast oder dich nur ab und an beteiligen möchtest, bist du herzlich willkommen.

**Termin: 26.09.2023, 19:00 Uhr
Gemeindehaus Thann**

Impressum, Adresse und Konten
Evang.-Luth. Pfarramt Sommersdorf-Thann
Sommersdorf 5, 91595 Burgoberbach
Tel.: 09805-648; Fax 09805-932202
E-Mail: pfarramt@sommersdorf-thann.de
Pfarramtssekretärin Anja Herzog
Bürozeit: Di 09:00 bis 13:00 Uhr
Mi 12:00 bis 17:00 Uhr
Spendenkonto der Kirchengemeinden
Sommersdorf und Thann:
IBAN: DE71 7655 0000 0008 8247 57

Druck: agentix, Voggendorf, Bechhofen
Redaktion: Michaela Meyer
Layout: Michaela Meyer
v.i.S.d.P.: Pfarrerin Simone Sippel / Weidenbach
Ausführliche Informationen im Internet:
www.sommersdorf-thann.de
Blog zur Tageslosung:
glaubenswachstum.blogspot.com

Bild Titelseite: Michaela Meyer

Blick ins Dekanat

In den kommenden Ausgaben unseres Gemeindebriefs wollen wir einen Blick in die Kirchengemeinden werfen, die im Süden des Dekanats enger zusammenarbeiten. In dieser Ausgabe blicken wir nach Burk.

Bei uns finden Sie eine lebendige Gemeinde für Menschen in jedem Alter. In unserer Gemeinde steht die Weitergabe des Wortes Gottes an alle Menschen und Generationen im Zentrum.

Das geschieht ganz klassisch durch den Gottesdienst am Sonntag morgen um 10.00 Uhr, aber auch durch vielfältige und offene Gottesdienstformen.

Und gleichzeitig durch die vielen engagierten Ehrenamtlichen. Für alle, die sich einbringen wollen, ist etwas dabei:

Wer gerne mit Kindern arbeitet, kann sich im Kindergottesdienst oder in der Jungschar austoben.

Im Konfiteam kann man die Präpīs und Konfis auf ihrem Weg zur religiösen Mündigkeit begleiten.

Wer eine musikalische oder technische Begabung hat, ist bei den Bands oder allgemein der musikalischen Begleitung der Gottesdienste immer willkommen.

Ist Ihre Leidenschaft das Kochen oder das Backen? Super! Wir feiern

immer wieder Gottesdienste mit Kirchenkaffee oder sogar Mittagessen im Anschluss. Wir probieren Ihre Lieblingsrezepte gerne!

Sie Basteln, Nähen, Stricken aus Leidenschaft oder haben ein Händchen für Holzarbeiten?

Beim jährlichen Weihnachtsbasar werden Ihre Kunstwerke bestaunt und gern gekauft.

Aber auch wer einfach nur mit netten Menschen Zeit verbringen will, ist herzlich willkommen.

Bei fast all diesen Aktivitäten und Angeboten gehen die Kirchengemeinde und der CVJM Hand in Hand. Abseits davon gibt es noch Hauskreise, den CVJM Chor (zusammen mit den Gemeinden Dentlein und Wieseth) und natürlich einen Po-saunenchor.

Sie sehen, bei uns ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Und: Gäste sind immer willkommen!

(Pfarrerin Roswitha Schilling)

Urlaubspläne

Viele von uns haben auch in diesem Jahr bereits lange im Vorfeld ihren Urlaub geplant. Doch was, wenn der Urlaub noch gar nicht steht und gleichzeitig unaufhaltsam näher rückt.

Auch in diesem Jahr, werden sich wieder viele von uns auf den Weg in den langersehnten Urlaub machen. Nicht selten ist dieser auch schon viele Monate im Voraus geplant und gebucht. Denn wann gelingt es uns besser, die Gewohnheiten des Alltags hinter uns zu lassen, Neues kennenzulernen und andere Impulse aufzunehmen?

Aber mancher kennt vielleicht auch eine andere Situation: Der Urlaub steht bevor, aber noch ist nichts geplant. Eine Leere breitet sich aus, und wir fragen uns, was wir mit dieser unstrukturierten Zeit anfangen können. Diese Leere kann in gewisser Weise auch beängstigend sein, da wir häufig dazu neigen, jeden Moment unseres Lebens planen und kontrollieren zu wollen.

Doch manchmal braucht es genau diese Leere und Ungeplantheit, damit Gott uns auf wunderbare Weise überraschen kann.

Ein unverplanter Urlaub ist wie eine leere Leinwand, auf der noch kein Bild gemalt ist. Wir haben Raum für alles Mögliche, für Abenteuer und Begegnungen, die wir nicht vorhersehen können. Es ist eine Einladung, uns dem Fluss des Lebens hinzugeben und uns von Gott führen zu lassen.

Vielleicht entdecken wir dabei Spuren Gottes in unserem Umfeld, die wir sonst in unserem Alltag nicht wahrnehmen. Das kann die Begegnung mit Menschen sein, die uns gut tun, die Entdeckung einer Naturkulisse, die uns über die Schönheit der Schöpfung staunen lässt oder ein Buch, das noch lange in uns wirkt und uns zum Nachdenken anregt.

Die Urlaubszeit ist auch eine Einladung, die Kontrolle mal aus der Hand zu geben, uns auf Abenteuer einzulassen und uns überraschen zu lassen, was Gott für uns bereithält.

(Michaela Meyer)



Radtour zum Hesselberg

Unter dem Motto "Ja, mir san mitm Radl do." fand erstmals am Pfingstmontag unsere gemeinsame Fahrradtour zum bayerischen Kirchentag auf dem Hesselberg statt.

Bei strahlendem Sonnenschein starteten die ersten Radler morgens um halb acht am Pfarrhaus in Sommersdorf. In den einzelnen Ortschaften gesellten sich dann die weiteren Teilnehmer dazu, bis wir in Röttenbach bei Bechhofen mit 26 Radlern komplett waren.

Nach einer kleinen Pause am Klarweiher ging es dann entspannt auf den Hesselberg, wo wir unsere Räder abstellten und uns rechtzeitig einen Platz für den Gottesdienst suchten. Die Predigt hielt unser Landesbischof Bedford-Strom zum Thema

"Neues wächst auf", die dazu ermutigte trotz allem mutig nach vorne zu schauen und die Hoffnung nicht zu verlieren.

Nach dem Gottesdienst blieb bei einem gemeinsamen Mittagessen in Ehingen Zeit, sich über die Predigt und die verschiedenen Grußworte auszutauschen. Im Anschluss teilte sich die Gruppe auf. Die einen ließen den Tag bei einem gemeinsamen Kaffeetrinken ausklingen, während sich andere direkt auf den Nachhauseweg machten.

Während des Radelns spürte ich, wie toll es ist, sich gemeinsam auf den Weg zu einem Gottesdienst zu machen und vielleicht wächst ja auch hier etwas Neues auf, auf das wir nächstes Jahr aufbauen können.

Ich bedanke mich bei allen, die den Mut hatten mitzufahren und vor allem bei Doris und Klaus Henkelmann für die tatkräftige Unterstützung.

(Beate Schulz)



Foto: Michaela Meyer

Pause am Klarweiher:-)

Rund um den Kirchentag

Auf dieser Seite finden Sie Informationen rund um den Kirchentag, bevor wir in den nächsten Artikeln auf einzelnen Angebote zurückblicken.

41,7 Kilometer in 4 Tagen: Das ist meine persönliche Wegstrecke, die ich am evang. Kirchentag in Nürnberg zu Fuß zurückgelegt habe. Trotz der anstrengenden Tage bin ich jeden Abend innerlich erfüllt nach Hause zurückgekommen.

Doch was macht den evang. Kirchentag so einzigartig, dass er 2023 an die 100.000 Besucher nach Nürnberg lockte?

Ich glaube, es liegt zum Einen an der ganz besonderen Stimmung und den verschiedenen Begegnungen, die der Kirchentag mit sich bringt.

Wer wollte, konnte im direkten Gespräch mit dem Landesbischof diskutieren, sich in ganz verschiedenen Konzepten mit dem Klimawandel auseinandersetzen, selbst kreativ werden, völlig unterschiedlichen Musikbeiträgen lauschen und dabei die gesamte Vielfalt der Angebote genießen.

Zum Anderen bot der Kirchentag auch für schwierige und herausfordernde Themen, eine gute Möglichkeit um ins Gespräch zu kommen,

die Sicht des Gegenübers kennenzulernen und zu verstehen.

Eine besondere Erfahrung war für mich die Gelegenheit, testweise in einem Rollstuhl zu sitzen. Dabei konnte ich erstmals wirklich verstehen lernen, welche Herausforderungen kleine Unebenheiten im Boden sein können und wieviel Kraft eine minimale Steigung kostet. Nur konnte ich dieses Experiment im Gegensatz zu den Rollstuhlfahrern, die einem im Alltag begegnen, jederzeit beenden.

Die Abende konnte man zusammen bei einem Kerzenmeer, Gebet, Musik und einem Nachtsegen ausklingen lassen.

Auch wenn ein Rückblick auf den Kirchentag nicht annähernd die gebotene Vielfalt der Programmpunkte wiedergeben kann, wollen wir einzelne Angebote auf den folgenden Seiten nochmal in den Blick nehmen.

(Michaela Meyer)

Abend der Begegnung

Nach dem Eröffnungsgottesdienst ging der erste Tag des evangelischen Kirchentages in Nürnberg unter dem Motto „Abend der Begegnung“ zu Ende.

Dieser lud in Form eines Straßenfestes dazu ein, einander zu begegnen und ins Gespräch zu kommen.

Elfriede Bezold-Löhr, ehemalige Pfarrerin unserer Kirchengemeinde, hat dies als eine Aktion der ‚Kircheneintrittsstelle‘ (- die leitet sie seit Mai 2021 -) im wahrsten Sinne des Wortes umgesetzt. Mit ganz unterschiedlichen Emojis in Form von Anti-Stressbällen ging sie durch die Stadt und fragte Passanten: „Welcher dieser Emojis fühlt sich für Sie am stimmigsten an, wenn Sie an Kirche denken?“

Ich habe sie streckenweise begleitet und fand die jeweiligen Begegnungen sehr spannend - gerade dann, wenn sich Gespräche mit Menschen entwickelten, die weniger kirchenverbunden sind. Hier wurde durchaus auch mal ein kritischer oder bisweilen sogar ein weinender Emoji gewählt.

Die Gründe für eine kirchenkritische Haltung sind ganz unterschiedlich. Bei manchen ist es das Gefühl nicht wahrgenommen oder gehört zu

werden, andere sehen kaum eine Möglichkeit, Zweifel oder schwierige Themen anzusprechen. Umso wichtiger sind die sog. ‚Kircheneintrittsstellen‘, die es nicht nur in Nürnberg gibt. Ein Ort, an dem genau dafür Raum ist und an dem man auch wieder in die Kirche eintreten kann.

Es hat mich sehr gefreut, dass ich bei der Straßenaktion unserer früheren Pfarrerin dabei sein konnte. Mehr noch - ich bin dankbar dafür. Denn ich habe in den Gesprächen gelernt, was die Menschen im Hinblick auf Kirche beschäftigt. Mir ist einmal mehr bewusst geworden, dass wir uns trauen sollten, hinzuhören und dabei auch mutig den Schritt aus unserer Kirchenwelt heraus wagen müssen, um ins Gespräch zu kommen.

Unter dem QR-Code finden Sie einen Beitrag des ARD-Morgenmagazins mit Elfriede Bezold-Löhr zum Thema „Wiedereintritt“.



(*Michaela Meyer*)

Glaube und Humor

Auch der Humor und das Lachen hatten auf dem Kirchentag einen festen Platz...

„Freuet euch des Herrn allewege und abermals sage ich: Freuet euch!“ (Phil 4,4)

Das ist mein Konfirmationsspruch, den ich mir 1994 in meiner oberfränkischen Heimatgemeinde selbst herausuchen durfte. Und er ist so was wie mein Glaubensmotto geworden, denn Glauben macht Freude. Zu wissen: ich bin geliebt - trotz aller Fehler. Und mit dem Tod ist nicht alles aus, sondern da kommt sogar noch was, auf das wir uns freuen dürfen. Das macht mich froh.

Leider werden in den Medien oft andere Klischees bedient: die Kirche als spaßbefreiter Raum.

Und bei Auftritten als Kabarettist begegnen mir - gottlob sehr selten, aber immer wieder - Menschen, die meinen, man dürfte Glaubens Themen nicht mit Spaß und Freude angehen. Die sitzen dann in der ersten Reihe mit verschränkten Armen und wollen sich darüber ärgern, dass ein Glaubensvertreter lustig ist. Sie un-



Pfarrer Hannes Schott

Bildrechte Frank May/ Random House

terliegen dabei dem Irrtum, dass Ernst und Spaß Gegensätze sind. Dabei kann man gut fröhlich und mit Spaß an Glaubens Themen ran gehen und diese dabei ernst nehmen.

Mit dieser Überzeugung gehe ich auf die Bühne und auch auf die Kanzel. Selbstverständlich bin ich dort anders als beim Kabarett - aber eine humorvolle Grundhaltung bringe ich auch in den Gottesdienst mit.

In den besten Momenten beim Kabarett lassen sich dann auch die, die in der ersten Reihe mit verschränkten Armen saßen, mitreißen und klatschen und lachen mit. Das ist dann eine Form von Erlösung – für mich auf der Bühne, aber hoffentlich auch für diese Menschen. In Leibniz' Minna von Barnhelm gibt es das Zitat: „Was kann der Schöpfer lieber sehen als ein fröhliches Geschöpf?“

Deswegen hat er uns wohl auch eine Frohe Botschaft gegeben. In den letzten Jahren hat es sich endlich entwickelt, dass Menschen in Kirchen öfter lachen. Das freut mich sehr, denn warum sollte gerade in Kirchen, in denen ja Erlösung gepredigt wird, nicht gelacht werden? In der Bibel wird das Lachen den Erlösten verheißen (Psalm 126,2) und ich glaube, dass auch Jesus und seine Jünger und die meisten biblischen Figuren gelacht haben. „Wo Glaube ist, ist auch Lachen“ – dieses Zitat wird Martin Luther zugeschrieben. Dazu müssen nicht unbedingt Witze erzählt werden wie beim mittelalterlichen Osterlachen – es geht um eine entspannte humorvolle Grundstimmung.

„Lachen ohne Grund ist pure Dämlichkeit.“ Das wiederum hat Lorient gesagt.

Im Glauben haben wir aber einen Grund zum Lachen: wir sind geliebt und wir sind erlöst. Das schenkt Freude sogar, wenn es einmal nicht so rund läuft. Denn christlicher Glaube ist kein Rundum-Sorglospaket. Auch wer glaubt, wird Schicksalsschläge erleiden. Nur der Umgang damit ist ein anderer. In den Seligpreisungen, die Jesus verkündigt, sind es ja gerade die Leidenden und Traurigen, die sich freuen dürfen. Denn sie erfahren im Glauben, dass ihre ernste Situation nicht alles dominieren muss, sondern es auch im Leid Freude und Lachen geben kann. Das hab ich selber immer wieder erlebt. Und dadurch kommen Erlösung und Hoffnung auch in vermeintlich hoffnungslose Situationen.

Ich glaube, dass die Kirche und ihre Vertreter*innen auf einem guten Weg sind, die Frohe Botschaft auch mit Humor und Spaß zu verkündigen. Das habe ich auch beim Kirchentag erlebt.

Ich hoffe, dass dieses Bild einer fröhlichen, bunten Kirche – die dabei ihren Glaubensernst als Basis hat – bei den Medien ankommt.

Und Gott? Der freut sich sicher darüber, denn wir mit unserer Freude sind ja nach seinem Ebenbild erschaffen.

(Pfr. Hannes Schott)

Hannes Schott ist Pfarrer an der Jakobskirche Nürnberg, Kabarettist („Das weißblaue Beffchen“) und ist beim Kirchentag mehrfach aufgetreten. Das Thema Glauben und Humor zieht sich auch durch sein Buch „Raus aus dem toten Winkel“.

Herzliche Einladung

Wir freuen uns sehr, dass wir Pfarrer und Kabarettist Hannes Schott aus Nürnberg für eine Veranstaltung gewinnen konnten.

Wann: 11.10.2023
Wo: Gemeindehaus Thann
Uhrzeit: 19:00 Uhr

Freuen Sie sich mit uns auf einen kurzweiligen, humorvollen Abend bei dem wir sicherlich einen „unkonventionellen Blick auf die Kirche von morgen“ erleben.

Wir freuen uns auf Sie / Euch!

Menschenkette für entschlossenen Klimaschutz

Auch das Thema Schöpfungsverantwortung und Klimaschutz gehörte zu den zentralen Themen des Kirchentags. Pfarrerin und Dekanats-Umweltbeauftragte Ute Böhne organisierte hierzu eine Menschenkette.

Im Februar 2023 hatte sich in Nürnberg eine örtliche Gruppe von „Christians for Future“ gegründet mit insgesamt „nur“ fünf Mitgliedern. Schnell war klar, dass wir etwas auf dem bevorstehenden Kirchentag machen wollten, schließlich hieß es auf den Einladungsplakaten unter anderem „hoffen.machen“. Wir wollten etwas machen... die Idee: statt einer traditionellen Demo eine Menschenkette zu organisieren, die durch die Altstadt von Nürnberg, ausgehend vom Zentrum Schöpfungsverantwortung in der Kirche St.Sebald, bis zum Heizkraftwerk des örtlichen Energieversorgers reichen sollte, mit klaren Botschaften: die Bundesregierung muss die Klimakrise als elementare lebensbedrohliche Krise mit höchster Priorität behandeln. Dazu gehört die unbedingte Einhaltung des Pariser 1,5 Grad-Ziels, sowie der schnellere Ausbau erneuerbarer Energien.



Foto: privat

Menschenkette nach dem Schließen

Die Organisation einer so umfangreichen Aktion war eine Herausforderung. Wir würden ca. 4000 Teilnehmer brauchen, um die ganze Strecke abzudecken. Die Streckenführung galt es mit Polizei und Ordnungsamt abzusprechen, auch wann und wie lange wir die Menschenkette schließen würden und damit den Verkehr blockieren. Im Vorfeld und vor allem in den ersten beiden Tagen des Kirchentages galt es für die Aktion Menschen zu mobi-

lisieren. Wir brauchten mindestens 35 Ordner*innen, um an den entsprechenden Stellen unterwegs zu gewährleisten, dass alles reibungslos abläuft. Wir schafften die ganze Strecke nicht, aber zumindest in der Altstadt von Nürnberg bis zum Verkehrsknotenpunkt Plärrer stand die, wie die „Nürnberger Nachrichten“ es formulierten, „beachtliche Menschenkette“. Mit unserem Anliegen, über die kirchentagsüblichen Resolutionen hinaus nach außen in die Öffentlichkeit der Stadtgesellschaft ein deutliches Zeichen für echten Klimaschutz zu setzen, hatten wir Erfolg. Es gab viel positive Resonanz und es machte auch Spaß: vor allem

beim Schließen der Menschenkette am Plärrer – als wir dort spontan und lautstark Unterstützung von Fridays for Future mit Luisa Neubauer bekamen. Ein Fernseherteam des ZDF sowie Journalist*innen verschiedener Sender und Printmedien waren dabei und berichteten über die Aktion.

Auch wenn wir unser sehr hochgestecktes Ziel einer fast vier km langen Menschenkette nicht erreichten, so war der von uns erhoffte Zweck doch erreicht: Deutlich zu machen, dass Jetzt die Zeit ist für echten Klimaschutz und Energiewende. Und dass es darum geht aufzustehen für die Zukunft unserer Kinder, Enkel und der nachfolgenden Generationen.

Wer sich über die verschiedenen Aspekte unserer Aktion informieren will, kann auf unserer Homepage www.menschenkette-kirchentag.de nachsehen.

(Dr. Andreas Richter-Böhne, Christians for Future Nürnberg)



Foto: privat

Klimaschutz – ein Thema das vielen spürbar wichtig ist

August**Do 03.08.**

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

So 06.08. 9. Sonntag nach Trinitatis

10:15 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (BiH)
Schule Burgoberbach

Do 10.08.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

So 13.08. 10. Sonntag nach Trinitatis

10:00 Uhr, Gottesdienst (FM)
Niederoberrbach

Do 17.08.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

So 20.08. 11. Sonntag nach Trinitatis

09:30 Uhr, Kirchweih-Gottesdienst (CS)
Kirche Thann

Do 24.08.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

So 27.08. 12. Sonntag nach Trinitatis

10:15 Uhr, Gottesdienst m. Kirchenkaf-
fee (HL)
Kirche Sommersdorf

September**So 03.09. 13. Sonntag nach Trinitatis**

10:15 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (KS)
Schule Burgoberbach

Di 05.09.

16:00 Uhr, „Gsunga wird“ (H. Lange, R.
Pfeiffer)
Gemeindehaus Thann

Mi 06.09. - Fr 08.09.

Konfirmanden-Freizeit (FM)
Oberschlauersbach

So 10.09. 14. Sonntag nach Trinitatis

10:15 Uhr, Gottesdienst m. Kirchenkaf-
fee (HKS)
Kirche Sommersdorf

Fr 15.09.

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)
Gemeindehaus Thann

Sa 16.09.

11:00 Uhr, Taufsamstag (MW)

So 17.09. 15. Sonntag nach Trinitatis

10:15 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (KB)
Schule Burgoberbach

18:00 Uhr, Das etwas andere „Abend-
mahl“ (Team)
Pfarrhaus Sommersdorf

Di 19.09.

14:00 Uhr, Gemeindenachmittag m.
Kaffee und Kuchen (AS)
Gemeindehaus Thann

Mi 20.09.

19:00 Uhr, Kirchenvorstandssitzung
Gemeindehaus Thann

Do 21.09.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

So 24.09. 16. Sonntag nach Trinitatis

09:45 Uhr, KiKiKi - KinderKirchenKino
(Team)
Gemeindehaus Thann

10:15 Uhr, Gottesdienst m. Kirchenkaf-
fee (ES)

Kirche Thann

15:30 Uhr, Wichtelgottesdienst (Team)
Kirche Sommersdorf

17:00 Uhr, Konzert mit der Gruppe
Querbeet
Kirche Sommersdorf

Di 26.09.

19:00 Uhr, Treffen der Ehrenamtlichen
im Kinder- und Jugendbereich (Team)
Gemeindehaus Thann

Do 28.09.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Fr 29.09.

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)
Gemeindehaus Thann

19:00 Uhr, Konzertandacht mit dem
Projektchor des Dekanats Ansbach
Kirche Sommersdorf

Sa 30.09.

Sammeln der Erntedankgaben auf den
Dörfern

Oktober**So 01.10. Erntedankfest**

08:45 Uhr, Festgottesdienst mit Abend-
mahl (ES)
Kirche Thann

10:15 Uhr, Festgottesdienst mit Abend-
mahl (ES)
Kirche Sommersdorf

10:15 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst
(Team)
Schule Burgoberbach

Mo 02.10.

18:00 Uhr, Schutzengelacht (AN)
Schutzengelkapelle in Neuses

Do 05.10.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Fr 06.10.

16:30 Uhr, Konfi-Kurs (FM + Team)
Gemeindehaus Thann

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)
Gemeindehaus Thann

So 08.10. 18. Sonntag nach Trinitatis

10:15 Uhr, Silberne Konfirmation m.
Abendmahl (RH)
Kirche Thann

Di 10.10.

16:00 Uhr, „Gsunga wird“ (H. Lange, R.
Pfeiffer)
Gemeindehaus Thann

Mi 11.10.

19:00 Uhr, „Ein augenzwinkernder Blick
auf die Kirche von Morgen“ (Pfr. &
Kabarettist Hannes Schott)
Gemeindehaus Thann
Nähere Infos siehe Seite 17

Do 12.10.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)

Gemeindehaus Thann

Fr 13.10.

16:30 Uhr, Konfi-Kurs (FM + Team)
Gemeindehaus Thann

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)
Gemeindehaus Thann

Sa 14.10.

11:00 Uhr, Taufsamstag (MW)

So 15.10. 19. Sonntag nach Trinitatis

10:15 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (HS)
Schule Burgoberbach

Mi. 18.10.

19:00 Uhr, Kirchenvorstandssitzung
Gemeindehaus Thann

Do 19.10.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Fr 20.10.

16:30 Uhr, Konfi-Kurs (FM + Team)
Gemeindehaus Thann

Sa 21.10. - So 22.10.

KV-Klausur

So. 22.10. 20. Sonntag nach Trinitatis

09:45 Uhr, KiKiKi - KinderKirchenKino
(Team)

Gemeindehaus Thann

10:15 Uhr, Gottesdienst m. Kirchenkaf-
fee (MW)
Kirche Thann

15:30 Uhr, Wichtelgottesdienst (Team)
Kirche Sommersdorf

Do 26.10.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

So 29.10. 21. Sonntag nach Trinitatis

10:15 Uhr, Gottesdienst m. Kirchenkaf-
fee (SiS)
Kirche Sommersdorf

14:00 Uhr, Spielenachmittag (Team)
Pfarrhaus Sommersdorf

Abkürzungen:

BiH	=	Pfrin. Birgit Höhr
FM	=	Pfr. i. R. Friedrich Müller
CS	=	Christian Schlötterer
HL	=	Pfr. i. R. Hans Löhr
KS	=	Karoline Stiegler
HKS	=	Karoline oder Dekan i. R. Hans Stiegler
MW	=	Pfr. Michael Weber
KB	=	Pfrin. Katrin Böhme
AS	=	Angela Seibert
ES	=	Pfr. i. R. Ernst Schwab
RH	=	Pfr. Roland Höhr
HS	=	Dekan i. R. Hans Stiegler
MW	=	Pfr. Michael Weber
SiS	=	Pfrin. Simone Sippel
AN	=	Anita Nölp
NN	=	noch nicht bekannt

**Änderungen sind möglich. Sie finden
diese auf unserer Homepage unter
www.sommersdorf-thann.de**

Der Wert der Kleinigkeiten

Oft sind es Kleinigkeiten, die den Unterschied machen. Gleichzeitig werden diese im Alltag leider manchmal schnell zur Gewohnheit oder gar zur Selbstverständlichkeit.

Das Kleine wertschätzen: Dazu gehört für mich das Zwitschern der Vögel am Morgen. Das Lächeln meines Gegenübers. Die Sonnenblumen, die am Wegrand blühen. Jemand, der sich Sorgen um mich macht. Ehrliche und intensive Gespräche über Gott und die Welt.

Das alles sind Momente, in denen ich Gottes Segen spüre und die das Leben für mich lebenswert machen.

In meinem Wohnzimmer hängt ein Fischernetz an der Wand, an dem Bilder von Erlebnissen und Eintrittskarten fest gemacht sind. Darüber steht der Satz „Schöne Augenblicke sind das Glück des Lebens.“ Wann immer mein Blick auf die Bilder fällt, erinnere ich mich gerne an die ganz unterschiedlichen und für mich wertvollen Momente zurück.

Und doch gibt es Augenblicke, in denen wir genau diese Dinge viel zu selbstverständlich nehmen und den Wert dahinter nicht (mehr) bewusst sehen. Manchmal wird uns dieser

erst dann wieder bewusst, wenn es fehlt. Wertschätzung ist eines der wertvollsten Dinge, die wir jemandem entgegenbringen können und doch fällt es uns oft schwer, weil im Alltag vieles andere wesentlich lauter zu sein scheint.

In der Bibel sind es oft gerade die Kleinigkeiten, die eine große Rolle spielen.

Jesus vergleicht sogar das Himmelreich mit einem Senfkorn, das so unscheinbar und winzig ist. Wenn es aber aufgeht und wächst, dann wird es größer als alle anderen Sträucher und sogar zu einem Baum (Mt. 13, 31–32)

Ich wünsche Dir und Ihnen jeden Tag aufs Neue die Gelegenheit, auf die kleinen Dinge zu achten, die uns zum Lächeln bringen, denn oft sind es gerade diese, die uns das größte Glück bescheren.

(Michaela Meyer)

Wunderbarer Wald

Wann warst du das letzte Mal im Wald? Es gibt so viele interessante Dinge über ihn zu berichten. Wenn du die Einzelheiten gleich weißt, wirst du bestimmt öfter deinen Fuß in den Wald setzen. Ein fröhliches Spaziergehen!

Luftverbesserer

Die Wälder wandeln CO₂ (Kohlendioxid) in O₂ (Sauerstoff) um. Das Gas, das wir zum Atmen benötigen. Somit wird viel CO₂ aus der Luft herausgezogen. Das wirkt auch dem Klimawandel entgegen.



Erholung Pur

Wer im Wald unterwegs ist, entspannt den Körper und die Seele. Denn ein ausgiebiger Spaziergang

- Stärkt das Immunsystem
- Verbessert den Schlaf
- Stärkt das Gefühl von Ruhe, Geborgenheit und Wohlbefinden

Das satte Grün, der angenehme Duft der Bäume (Terpene) und die reine Luft haben eine heilsame Wirkung auf uns.



Schutzfunktion

Ob am Fluss, im Gebirge oder in der Stadt. Jeder Wald hat seine besondere Schutzfunktion.

- Viele und starke Wurzeln im Boden verhindern, dass die Erde durch Wasser und Wind abgetragen wird. Das gilt auch bei Schnee, da ist der Wald ein Lawinenschutz.
- Im Sommer ist der Wald ein guter Ort, um sich etwas zu kühlen, weil weniger Sonnenstrahlen eindringen und die Luftfeuchtigkeit höher ist. 3–8 °C kühler kann es da schon sein.
- Feinstaub und Gase werden aus der Luft gefiltert. Wenn die Baumkronen feucht sind, können sich die Gase im Regenwasser lösen.



Wasserspeicher

Der Waldboden speichert sehr viel Wasser und verhindert, dass es an der Bodenoberfläche abfließt. Sind die Speicher voll, sickert das Wasser Schicht für Schicht, wie durch einen Filter, in das Grundwasser.



Finde die 12 Baumarten in dem Feld. (Vorwärts, Rückwärts, Waagrecht und Senkrecht zu finden)



Gemeinschaft

Mit Hilfe ihres Wurzelwerks helfen sich Bäume gegenseitig. Feine Pilzfäden, die an den Wurzeln der Bäume leben, sind die Kontakthersteller und leiten die Informationen weiter an andere Bäume.

Zum Beispiel bei schädlichen Käfern wird eine Flüssigkeit durch die Pilze an andere Wurzeln weitergegeben. Auch kranke Bäume werden mit Nährstoffen von anderen Bäumen versorgt.

Die Pilze bekommen dafür Zucker, den sie nicht selbst herstellen können.



S	D	E	I	C	H	E	G	M	K	N	H
D	R	N	K	W	Z	P	D	T	I	C	R
E	C	A	T	A	B	I	R	K	E	F	D
G	B	L	F	H	V	G	D	A	F	A	S
P	U	H	C	O	M	B	I	S	E	E	L
H	L	I	E	R	L	E	O	T	R	H	N
A	M	S	T	N	J	Z	H	A	W	C	O
S	E	K	F	I	P	R	G	N	T	U	V
E	D	J	B	A	C	K	D	I	M	B	C
L	I	N	D	E	S	C	H	E	P	H	J
O	A	M	E	H	R	F	I	C	H	T	E

Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!

Ein Lächeln zum Schluss...

A-men

www.WAGHUBINGER.de

Der Herr sagte, das Korn muss in die Erde fallen, nur so bringt es viel Frucht!



Das Korn muss in die Erde, sonst bleibt es allein! Johannes 12, Vers 24! In die Erde muss das Korn!



Und Sie essen jetzt trotzdem Ihr Körnermüsli auf.

